

Pressemitteilung



Gemeinsam
für mehr Bildung

**Volkshochschulverband
Baden-Württemberg e. V.**

Pressereferentin

Dr. Julia Gassner

Raiffeisenstraße 14
70771 Leinfelden-Echterdingen

Tel.: 0711 75900-28/-31

Mob.: 0171 7135530

Fax: 0711 75900-528 /-41

www.vhs-bw.de

gassner@vhs-bw.de

06.07.2012

Gesundheit genießen an der Volkshochschule

vhs sind die größten flächendeckenden Anbieter von Gesundheitsbildung

Von Yoga bis Latino Aerobic, vom Vortrag bis zum Kochkurs: Eine halbe Million Bürgerinnen und Bürger besucht jedes Jahr die Angebote im Bereich Gesundheit an einer der 173 baden-württembergischen Volkshochschulen – Tendenz steigend: Der Programmbereich verzeichnete 2011 sowohl bei den Unterrichtseinheiten (+ 1,54 Prozent) als auch bei den Veranstaltungen (+1,55 Prozent) und Teilnehmenden (+ 2,2 Prozent) einen Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr.

Was Volkshochschulen schon jetzt auf dem Gebiet der Gesundheitsbildung leisten und welche Schritte noch zu gehen sind, ist Thema der öffentlichen Jahrestagung des Volkshochschulverbands Baden-Württemberg, die am 06. Juli 2012 in Metzingen stattfindet. „Volkshochschulen leisten einen wesentlichen **Beitrag zur Gesundheitskompetenz** – und damit letztlich auch zur **Entlastung des Gesundheitssystems**“, erklärt Frieder Birzele, Vorsitzender des Verbands, im Rahmen dieser Tagung. „Dabei hält die Gesundheitsbildung an Volkshochschulen die Balance zwischen öffentlicher und individueller Verantwortung.“ Das bedeutet: Die Angebote der Volkshochschulen fördern den eigenverantwortlichen Umgang mit Gesundheit jedes und jeder Einzelnen, um so Krankheiten vorzubeugen und auf eine Entlastung der Sozialsysteme hinzuwirken.

Angebotsspektrum in der Gesundheitsbildung

620.000 Unterrichtseinheiten, 500.000 Teilnehmende pro Jahr: Die Zahlen verdeutlichen, dass Volkshochschulen die **größten flächendeckenden Anbieter von Gesundheitsbildung** sind. Im Unterschied zu anderen Anbietern ist das vhs-Angebot ganzheitlich ausgerichtet und umfasst Kurse und Vorträge zu Bewegung, Ernährung, Entspannung und zur psychischen Gesundheit. Diese Angebote stehen allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Darüber hinaus machen Volkshochschulen auch spezielle Angebote für bestimmte Zielgruppen, z.B. Familien, Ältere, Menschen mit Migrationshintergrund und Beschäftigte in Betrieben – ohne langfristige Bindung und weitere Verpflichtungen.

Ihr Ziel, möglichst viele Menschen für eine gesündere Lebensweise zu gewinnen, verfolgen die Volkshochschulen gemeinsam mit Partnern: Sie **kooperieren** mit Gesundheitsämtern, Beratungs- und Betreuungseinrichtungen, Ärzten und Apotheken sowie Sportvereinen und DRK-Ortsvereinen. Auf Länder- und kommunaler Ebene bestehen Kooperationsverträge mit Krankenkassen. Dr. Hermann Huba, Direktor des Volkshochschulverbands Baden-Württemberg, fordert die Krankenkassen auf, die Unterstützung von Präventionsangeboten möglichst unbürokratisch abzuwickeln. Auch die **Kommunen** sind laut Huba gefordert: „Die Volkshochschulen sind elementarer Bestandteil der Daseinsvorsorge und dürfen deshalb ein verlässliches Engagement der

Kommunen erwarten, dass den Volkshochschulen Planungssicherheit gewährleistet ist in Bezug auf Räumlichkeiten und Finanzen.“ Und auch die **Landesregierung** sieht der Volkshochschulverband in der Pflicht: In seiner „Metzinger Erklärung“, der aktuellen bildungspolitischen Positionsbestimmung, betont er, dass die Zuschüsse des Landes auf das Niveau der anderen Bundesländer angehoben werden müssen. Nur so können Volkshochschulen ihre vielfältigen gesellschaftlichen Aufgaben umsetzen und dafür sorgen, dass sich auch finanziell schlechter gestellte Haushalte Bildung leisten können. Auch und gerade für diese Zielgruppe sind die Angebote der Volkshochschule wichtig.

Gesundheitsverständnis der Volkshochschulen

Gesundheitsbildung an Volkshochschulen basiert auf der Ottawa-Charta der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und dem Ansatz der Salutogenese nach Aaron Antonovsky. Salutogenese bedeutet „Entstehung von Gesundheit“ und fragt, was den Menschen gesund erhält. Für Antonovsky ist hierfür Stärkung des so genannten Kohärenzgefühls ausschlaggebend, d.h. das Gefühl von „Stimmigkeit“. Menschen müssen demzufolge verstehen, was mit ihnen und ihrem Umfeld geschieht, Einfluss auf die Umwelt nehmen können und in all dem Sinn erkennen. Es geht darum, die Faktoren, die die Gesundheit des Einzelnen beeinflussen, wie ein positives Lebensgefühl, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Selbstverantwortung durch vielseitige inhaltliche Angebote zu unterstützen.

Entwicklung der Gesundheitsbildung an Volkshochschulen in Baden-Württemberg



Quelle: vhs-Statistik 1991, 2001, 2011

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.
Dr. Julia Gassner, Pressereferentin
gassner@vhs-bw.de, 0711-75900-28